

Wahlen 2018

Links regiert

In den regionalen Wahlen vom Wochenende hat sich der Trend fortgeschrieben: Die SVP hat in den Exekutiven einen schweren Stand. Sie verlor nach Zürich und Winterthur hat nun auch die drittgrösste Stadt im Kanton eine linke Regierung.

Uster

Barbara Thalmann neu Präsidentin

«Jetzt sind wir auch links, wie es sich für eine grosse Stadt gehört», sagte der frühere Stadtpräsident Martin Bornhauser (SP), als sich der klare Sieg von Barbara Thalmann (SP) abzuzeichnen begann. Das heisst: Nach Zürich und Winterthur hat nun auch Uster - erstmals seit Menschengedenken - als drittgrösste Stadt im Kanton eine linke Stadtregierung. SP 3, Grüne 1, FDP 2, SVP 1. Die Architektin und bisherige Sozialvorsteherin Barbara Thalmann - vor vier Jahren noch knapp unterlegen - schaffte klar die Wahl zur Stadtpräsidentin. Bei einer Wahlbeteiligung von 33,6 Prozent erreichte sie 3511 Stimmen, ihr Kontrahent von der FDP, Finanzvorsteher Cla Famos, kam bloss auf 2368 Stimmen.

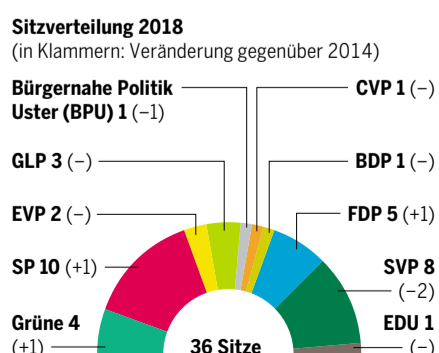
Barbara Thalmann durfte die roten Rosen schon um 16 Uhr in die Hand nehmen. «Ich will nun nicht einfach linke Politik machen», sagte sie, «aber Akzente bewusst anders setzen, so wie es die Stimmbürger offensichtlich wollen.» Thalmann nannte die Förderung des Langsamverkehrs, die Verdichtung, erschwingliche Wohnungen und einen besseren Einbezug von beeinträchtigten Leuten. «Das ist wichtig für eine Urbanisierung.» Nach Ansicht von Alt-Stadtpräsident Bornhauser hat Uster gestern «den Schritt vom Ländlichen zum Städtischen gemacht».

Bei der Wahl in den Stadtrat mussten Stadtpräsident Werner Egli (SVP), Bauvorsteher Thomas Kübler (FDP) und Gesundheitsvorsteherin Esther Rickenbacher (SP) ersetzt werden. Das eher überraschende Ergebnis: Die grüne Kantonsrätin Karin Fehr Thoma schnappte der bekannteren SVP-Kantonsrätin Anita Borer den erhofften Sitz weg. Bei der SP schaffte der ehemalige kantonale SP-Präsident Stefan Feldmann die Wahl auf dem 3. Platz, und auch bei der FDP gelang Petra Bättig eine sichere Wahl.

Die Ergebnisse für den Ustermer Stadtrat: Barbara Thalmann (SP, bisher, 4342 Stimmen), Cla Famos (FDP, bisher, 3646), Stefan Feldmann (SP, neu, 3541), Petra Bättig (FDP, neu, 3076), Karin Fehr Thoma (Grüne, neu, 3041), Jean François Rossier (SVP, bisher, 2747). Anita Borer (SVP) fehlten bloss 129 Stimmen auf ihren Parteikollegen. Weitere Stimmen erreichten Beatrice Caviezel (GLP) 2504, Urs Lüscher (EVP) 1671 und Silvio Foiera (EDU) 512. Als Präsidentin der Primarschulpflege schaffte die Bisherige Patricia Bernet (SP) die Wahl zur siebten Stadträtin unangefochten.

Auch bei den Parlamentswahlen kam es in Uster zu einem leichten Linksrutsch. SP und Grüne gewannen je einen Sitz auf Kosten der SVP, die zwei verlor. Die SP ist nun mit zehn Sitzen grösste Partei vor der SVP mit acht. Die FDP gewann einen Sitz, die Bürgernahe Politik Uster von Paul Stopper verlor einen. In grünen Themen dürfte das Parlament nun eine linke Mehrheit haben, bei Finanzthemen wird es knapp. (rba)

Gemeinderat Uster



Grafik mrue/Quelle: Gemeinde Uster

Opfikon

Beatrix Jud bös abgestraft

Bei den Stadtratswahlen in Opfikon gibt es gleich drei Schlagzeilen: Die bisherige Sozialvorsteherin Beatrix Jud landete weit abgeschlagen am Schluss der Rangliste. Unter Druck geraten war Beatrix Jud - eine ehemalige Sozialdemokratin, die dann zur SVP wechselte und sich auch dort verkrachte -, als bekannt wurde, dass sie nach einem Hirnschlag eine volle IV-Rente bezog und trotzdem weiterregierte. Ersetzt wird Jud von EVP-Gemeinderätin Heidi Kläusler.

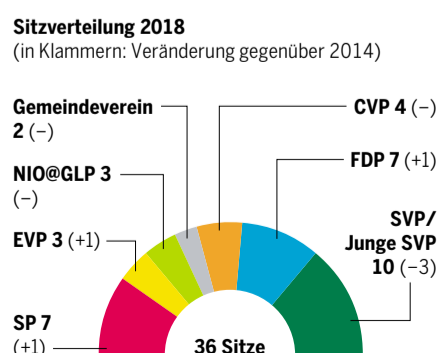
Zweite Schlagzeile: Paul Remund (FDP), seit acht Jahren Stadtpräsident, machte zwar das zweitbeste Resultat; als Stadtpräsident muss er allerdings in einen zweiten Wahlgang. Er verpasste das absolute Mehr von 772 um 32 Stimmen. Der bisherige Vizepräsident Bruno Maurer, der zwar noch SVP-Mitglied ist, aber von der Partei nicht mehr aufgestellt wurde, kam als wilder Kandidat auf 365 Stimmen. Mit 437 fielen auffällig viele Stimmen auf vereinzelte Kandidaten. Ein Zeichen, dass in Opfikon zurzeit jede Partei gegen jede kämpft. Maurer sagt: «Ich muss noch analysieren, ob ich in den zweiten Wahlgang steige.» Ebenfalls noch nicht klar ist, ob Maurer SVP-Mitglied bleibt. «Mit der Kantonalpartei habe ich ein gutes Verhältnis», sagt er, «mit der Lokalpartei aber gibt es Differenzen.»

Und die dritte Schlagzeile: Auch der bisherige Schulpräsident Norbert Zeller (CVP), unterstützt von den Mitteparteien, muss in einen zweiten Wahlgang. Er kam auf 596 Stimmen und verpasste das absolute Mehr um 91 Stimmen. Silvia Messerschmidt (SVP) kam auf 431 Stimmen. Sie wurde - wohl ein politisches Unikum - von SVP und SP sowie vom Gemeindeverein unterstützt. Ihr ebenso einmaliger Slogan: «Schweizer Qualität - für alle statt für wenige.»

Die Resultate - bei einer unterirdischen Stimmbeteiligung von 21,46 Prozent: Jörg Mäder (GLP, bisher, 1051 Stimmen), Paul Remund (FDP, bisher, 1022), Valentin Perego (FDP, bisher, 992), Marc André Senti (SP, bisher, 965), Heidi Kläusler (EVP, neu, 782) und Bruno Maurer (SVP-Mitglied, aber nicht unterstützt, bisher, 750). Die weiteren Resultate: Sven Gretler (SP, neu, 628), Tan Birlesik (SVP, neu, 609), Richard Muffler (SVP, neu, 502) und Beatrix Jud (parteilos, bisher, 148).

Bei den Parlamentswahlen zeigte sich in Opfikon das gleiche Bild wie in vielen anderen Agglomerationsgemeinden. Die SVP verlor drei Sitze und hat im 36-Kopf-Parlament zusammen mit der Jungen SVP noch 10 Sitze. Je einen Sitz gewannen die FDP (neu 7), die SP (neu 7) und die EVP (neu 3). Die Bürgerlichen haben also noch eine klare Mehrheit. SVP-Präsident Roman Schmid zum Verlust seiner Partei: «Das ist ein nationaler Trend, soll aber keine Entschuldigung sein.» Die SVP werde nun alles daransetzen, in der «Schlafstadt Opfikon» Stimmbürger an die Urne zu bewegen. (rba)

Gemeinderat Opfikon



Grafik mrue/Quelle: Gemeinde Opfikon



Neu gewählt: In Uster wird SP-Stadträtin Barbara Thalmann Stadtpräsidentin. Fotos: Dominic Steinmann

Illnau-Effretikon

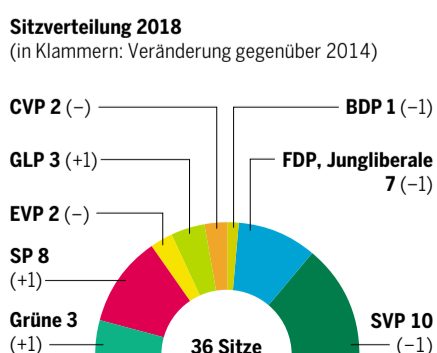
Die SVP verliert ihre drei Stadtratssitze

Die SVP fliegt in Illnau-Effretikon komplett aus der Stadtregierung. Das ist eine schwere Niederlage für die Partei, die bisher drei Stadträte stellte. Zu tun hat dies auch damit, dass neu nur noch sieben statt neun Sitze vergeben werden. Zwei Bisherige der SVP, Urs Weiss und Matthias Ottiger, landeten auf den undankbaren Plätzen acht und neun, die jetzt nicht mehr zur Wahl reichen. Zudem ist es der Volkspartei nicht gelungen, den Sitz des nicht mehr angetretenen Reinhard Fürst zu verteidigen. Stattdessen wurde der Grünliberale Erik Schmausser gewählt. Dieser dürfte in der neuen Stadtregierung das Zünglein an der Waage spielen: Er steht zwischen den drei SP- und den drei FDP-Vertretern. Bisher hatten die Bürgerlichen mit sechs von neun Stadträten die lokale Exekutive klar dominiert.

Als Mitglieder des Stadtrats von Illnau-Effretikon gewählt wurden: Ueli Müller (SP, bisher, 2682 Stimmen), Philipp Wespi (FDP, bisher, 2446), Marco Nuzzi (FDP, bisher, 2054), Salome Wyss (SP, bisher, 2053), Erika Klossner-Locher (FDP, bisher, 1985), Samuel Wüst (SP, bisher, 1932), Erik Schmausser (GLP, neu, 1853).

Im Parlament hingegen stellt die SVP weiterhin die grösste Fraktion, musste aber wie FDP und BDP einen Sitz hergeben. Auf der anderen Seite vermochten SP, Grüne und Grünliberale je einen Sitz zu gewinnen. (hub)

Gemeinderat Illnau-Effretikon



Grafik mrue/Quelle: Gemeinde Illnau-Effretikon

Dübendorf

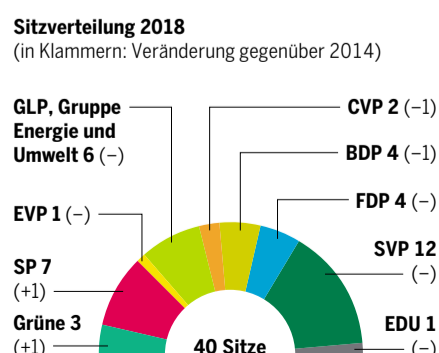
Die SP schafft es wieder nicht

In Dübendorf wartet die SP seit 20 Jahren auf einen Sitz im Stadtrat - Dübendorf ist die grösste Schweizer Stadt, in der weder SP noch Grüne in der Exekutive vertreten sind. Und die SP wird sich weiter gedulden müssen. Ihr Kandidat Theo Zobrist hat zwar das absolute Mehr erreicht, ist aber als Überzähliger ausgeschlossen. SVP und BDP ist es gelungen, ihre beiden frei gewordenen Sitze zu verteidigen. Auch der Angriff der SP auf das Schulpräsidium, das mit einem Stadtratsitz verbunden ist, scheiterte. Die Bisherige Susanne Hänni von den Grünliberalen wurde wiedergewählt. Damit setzt sich Dübendorfs Stadtrat genau so zusammen wie bisher: 2 SVP, 2 GLP, 1 BDP, 1 FDP und 1 CVP. Eine Veränderung gibt es aber beim Präsidium: André Ingold (SVP) übernimmt es vom abtretenden Lothar Ziörjen (BDP).

Gewählt sind damit als Dübendorfer Stadträte: Martin Bäumle (GLP, bisher, 2399 Stimmen), Jürgen Besmer (FDP, bisher, 2180), Dominic Müller (CVP, bisher, 2176), André Ingold (SVP, bisher, 2111), Hanspeter Schmid (BDP, neu, 1862), Jacqueline Hofer (SVP, neu, 1752), Schulpräsidentin: Susanne Hänni (GLP, bisher, 1446).

Erfolgreicher war die SP bei den Parlamentswahlen: Sie gewann einen Sitz hinzu und ist neu zweitstärkste Kraft hinter der SVP. Auch die Grünen holten einen Sitz, BDP und CVP verloren dagegen je einen. (hub)

Gemeinderat Dübendorf



Grafik brä/Quelle: Gemeinde Dübendorf

Adliswil

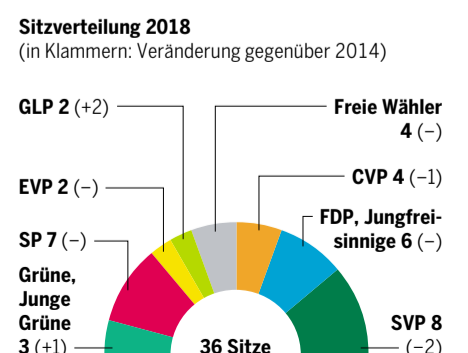
Die SP ist zurück im Stadtrat

Auch im Sihltal ist ein SVP-Mitglied des Stadtrats abgewählt worden. Heidi Jucker verpasste die Wiederwahl klar. Ebenfalls klar die Wahl verpasst hat CVP-Mann Raphael Egli. Der Schulpräsident ist Opfer von Problemen in einem Schulhaus geworden. Dort rebellierten Eltern, nachdem es in der Führung zu abrupten Abgängen gekommen war. Die Eltern sind gar an den Bezirksrat gelangt. Profitiert von den Abwahlen haben Karin Fein von den Freien Wählern, Markus Bürgi (FDP) und Carmen Marty (SP). Mit Marty hat es die SP nach einer Durststrecke wieder in den Stadtrat geschafft. In der Präsidiumswahl gibt es nach dem Rücktritt von Harald Huber (FDP) einen zweiten Wahlgang: Farid Zeroual (CVP) holte mit 1202 Stimmen ein mehr Stimmen als Konkurrentin Susy Senn (FDP, 1174 Stimmen). Das absolute Mehr betrug 1348 Stimmen, die Wahlbeteiligung 31 Prozent.

In den Stadtrat gewählt sind: Farid Zeroual (CVP, bisher, 2075 Stimmen), Susy Senn (FDP, bisher, 1931), Felix Keller (parteilos, bisher, 1818), Renato Günsthardt (SVP, bisher, 1770), Karin Fein (FW, neu, 1705), Markus Bürgi (FDP, neu, 1693), Carmen Marty (SP, neu, 1595). Wahlbeteiligung: 31 Prozent.

Auch im Parlament hat die SVP Federn lassen müssen: Sie verlor zwei Sitze. Neu ist dafür die GLP mit zwei Sitzen vertreten. Die Grünen haben zulasten der CVP einen Sitz gewonnen. (pu)

Gemeinderat Adliswil



Grafik mrue/Quelle: Gemeinde Adliswil

Wahlen 2018

Fortsetzung von Seite 17

Bezirk Horgen

SVP-Frau in Horgen abgewählt

In Horgen ist es zum knappstmöglichen Resultat gekommen. Markus Uhlmann (GLP, neu) hat Rico Brazerol (BDP, neu) um eine Stimme übertrumpft und ist neuer Gemeinderat. Uhlmann ist der einzige Neue im neunköpfigen Gremium, aus dem niemand zurückgetreten war. Unfreiwillig ausgeschieden ist die bisherige Tiefbauvorsteherin Antonia Dorn (SVP).

SVP bleibt in Kilchberg draussen

Die SVP wollte mit Niklaus Kunz in den Gemeinderat einziehen - und blieb auf der Strecke. Er erreichte zwar das absolute Mehr von 838 mit seinen 922 Stimmen problemlos, doch scheidet er als überzählig aus. GLP und CVP konnten ihre frei werdenden Sitze verteidigen.

Oberrieden: Bisheriger abgewählt

Der bisherige SVP-Gemeinderat Roger Müller scheidet mit 714 Stimmen als überzählig aus. Gewählt sind Urs Klemm (parteilos, bisher, 983), Sandra Burllet (FDP, neu, 930), Martin Arnold (SVP, bisher, 854), Reto Wildeisen (FDP, neu, 793), Manuel Strickler (SP, neu, 746), Jean-Luc Meier (FDP, neu, 730).

Richterswil: FDP-Präsidium

FDP-Kandidat Marcel Tanner ist Gemeindepräsident. Er erhielt 1352 Stimmen, sein Gegenkandidat Hansjörg Germann (CVP) blieb mit 803 Stimmen unter dem absoluten Mehr von 1226.

Bezirk Meilen

Zauberformel bestätigt in Herrliberg Drei FDP, zwei SVP, zwei Gemeindevereine: So lautet in Herrliberg seit 2010 die

Zauberformel. Sie wurde gestern bestätigt. Die beiden Neuen, beide parteilos, schafften den Sprung in den Gemeinderat nicht. Gewählt sind Gaudenz Schwitzer (FDP, bisher, 1078), neu auch als Präsident (Bild), Thomas Dinkel (FDP, bisher, 939), Werner Staub (Gemeindeverein, bisher, 930), Joel Gieringer (FDP, neu, 849) und Markus Trinkner (SVP, neu, 622). Mitglied des Gemeinderats ist auch Schulpräsidentin Marion Bartels (SVP, bisher). Nicht gewählt: Mehrdad Bidjan mit 491, Marcel Maurer mit 415 Stimmen.

Bezirk Pfäffikon

SP scheitert in Pfäffikon

Die SP hat es nicht geschafft, nach sechs Jahren Abstinenz wieder dem Gemeinderat anzugehören. Christian Lipp erreichte mit 1175 Stimmen das schlechteste Resultat der Anretenden. Dafür schaffte der Grüne Lukas Weiss den Sprung in die Exekutive. Auch der SVP ist es nicht gelungen, ihren vor vier Jahren verlorenen Sitz zurückzuholen.

Russikon: FDP verteidigt ihren Sitz

Johann Jäckle (Grüne, 513 Stimmen) hat es nicht geschafft, den frei werdenden FDP-Sitz für sich zu gewinnen. Gewählt sind: Rolf Hartmann (parteilos, bisher, 853), Philip Hirsiger (parteilos, bisher, 817), Barbara Schmid (SVP, bisher, 758), Simon Mink (FDP, bisher, 726) Raphael Alder (FDP, neu, 692) und Hans Aeschlimann (SVP, bisher, 642), der auch als Präsident gewählt wurde.

Bezirk Uster

Egg: Nur ein SVPler schafft

Zwei SVP-Kandidaten, Beat Ritter und Tobias Infortuna, der auch für das Schulpräsidium antrat, schafften den Sprung in die Exekutive nicht. Gewählt sind To-

bias Bolliger (FDP, bisher, 1407 Stimmen), der neu auch Präsident ist, Erich Haller (FDP, neu, 1180), Bettina Baumgartner (FDP, neu, 1172), Corinne Huber (proEgg, bisher, 1128), Kusi Ramsauer (SVP, bisher, 963), Christoph Domeisen (parteilos, neu 931). Schulpräsidentin bleibt Beatrice Gallin (parteilos, 825). Ihr Herausforderer Stefan Gnädinger (CVP, 508) verpasste auch die Wahl in die Schulpflege.

Schwerzenbach: FDP verliert

Der FDP ist es mit Madeleine Kessler (379 Stimmen) nicht gelungen, ihren frei werdenden Sitz zu verteidigen. Gewählt sind: Thomas Weber (bisher, 637), der auch Präsident bleibt, Esther Borra (bisher, 612), Thomas Frey (bisher, 590), Martina Hubacher (bisher, 589), Rahel Hofmann (bisher, 470), Reto Haltiner (CVP, neu) und Beat Schüpbach (neu, 449). Noch hinter der nicht gewählten Madeleine Kessler ist Dimitrios Marinis (parteilos, 371) platziert.

Wangen-Brütisellen: SVP steckt ein

Die SVP muss einen Sitz abgeben. Der bisherige Gemeinderat Rolf Berchtold erhielt nur 426 Stimmen und muss abtreten. Gewählt sind: Marliese Dürst (Forum, bisher, 840), die auch Präsidentin bleibt, Marco Gamma (FDP, bisher, 732), Marco Bachmann (FDP, neu, 700), René Zimmermann (FDP, bisher, 685), Claude Dougoud (SVP, bisher, 628) und Martin Kull (Forum, neu, 606).

Bezirk Winterthur

Neftenbach: Zwei Freie gegen SVP

Zwei Sitze gab es im Gemeinderat von Neftenbach neu zu besetzen, drei Kandidaten wollten diese übernehmen. Dabei haben sich zwei Frauen von den Freien Wählern gegen einen SVP-Mann durchgesetzt. Maja Reding Vestner (791 Stim-

men) und Silvia Itin (724) schoben sich beide vor Jakob Widmer (712).

Pfungen: Bisheriger abgewählt

In Pfungen haben sich neun Kandidaten um die sieben Sitze im Gemeinderat gestritten. Das endete damit, dass einer von nur vier Bisherigen, die erneut antraten, abgewählt wurde: Dominik Streit vom Forum schaffte es genauso wenig wie Carmen Keller (SVP), obwohl beide das absolute Mehr erreicht hatten. Der Gemeinderat setzt sich neu zusammen aus Reto Bernet (Forum, 633 Stimmen), Max Rütimann (SVP, 582), Pascal Reith (Forum, 518), Willy Flach (SVP, 463), Stefan Jucker (Forum, 439), Stefan Schär (SVP, 437), Silvio Zahnd (parteilos, 408).

Knappes Resultat in Wiesendangen

In Wiesendangen sind gewählt: Urs Borer (FDP), der auch Gemeindepräsident wird, Bettina Huber (FDP, bisher), Manfred Steger (parteilos, bisher), Stefan Nigg (parteilos, bisher), Zuzana Wyss (CVP, bisher), Brigitte Boller (EVP, bisher) und Lucia Gerber-Müller (GLP). Gewählt, aber als Überzähliger ausgeschieden ist Daniel Schmid (CVP): Er erhielt nur sieben Stimmen weniger als Lucia Gerber-Müller.

Bezirk Dietikon

Birmensdorf: Juso und FDP scheitern

In Birmensdorf scheiterten Patrick Vogel (FDP, neu, 707) und Samuel Weck (Juso/SP, neu, 565), obwohl sie das absolute Mehr von 536 geschafft haben. Gewählt sind Bruno Knecht (parteilos, bisher, 944), der neu auch Präsident ist, Barbara Puricelli (FDP, bisher, 898), Paul Gähler (CVP, bisher, 879), Gabriela Stampa (parteilos, neu, 858), Annegret Grosse (FDP, bisher, 851), Stefan Gut (SVP, neu, 824) und Ringo Keller (SVP, bisher, 745).

Präsidentin für Oetwil a. L.

Rahel von Planta (FDP, 393 Stimmen) kann den Sitz ihres Parteikollegen Paul Studer, der zwanzig Jahre lang Gemeindepräsident war, beerben. Im Gemeinderat muss die SVP Federn lassen: Ihr bisheriger Gemeinderat Walter Bühler erhielt nur 267 Stimmen. Gewählt sind neben von Planta: Thomas Bernegger (CVP, bisher, 404), Matthias Zehnder (FDP, neu, 381), Enrico Frei (SVP, bisher, 318), Roland Hagenbuch (SVP, neu, 303). Thomas Oberortner (parteilos) der auch für das Präsidium kandidierte, erhielt 210 Stimmen.

Unterengstringen: Knappes Resultat

Es war ein Kopf-an-Kopf-Rennen: Die beiden bisherigen Gemeinderäte Simon Wirth (FDP) und Marcel Balmer (SVP) wollten beide Gemeindepräsident werden. Und sie teilten sich die Stimmen fast brüderlich, was zur Folge hatte, dass beide am absoluten Mehr von 338 scheiterten. Wirth erhielt 307, Balmer 301 Stimmen. Der zweite Wahlgang findet am 10. Juni statt. Beim Kampf um das Primarschulpräsidium konnte sich Beat Fries mit 332 Stimmen gegen Marcel Blum (215) durchsetzen.

In Weiningen wird gelost

André Wymann (Quartierverein) und Harry Landis haben exakt gleich viele Stimmen erreicht, nämlich 395. Da sie als Letzte in den Gemeinderat gewählt würden, muss das Los entscheiden. Gewählt sind Mario Okle (parteilos, bisher, 722 Stimmen), der auch die Nachfolge von Hanspeter Haug (SVP) als Präsident antritt. Weiter Reto Beutler (FDP, bisher, 581), Thomas Mattle (SVP, neu, 547), Heinz Brunner (parteilos, neu, 469), Mike Gardavsky (SVP, bisher, 455). Nicht gewählt wurden Sascha Bärenbold (FDP, neu, 338) und André Treina (FDP, neu, 261). (net/sch/hub/pu)

Anzeigen

Bildung & Kurse

Inserieren Telefon 044 248 40 30 inserate@tages-anzeiger.ch www.adbox.ch

Deutsch intensiv
German for foreigners
Allemand pour étrangers
Tedesco per stranieri
Aleman para extranjeros

Probeklektion gratis!
Beginn jetzt!

- Moderner Gruppenunterricht
- vormittags, nachmittags, abends
- Anfängerstufe bis Goethe-Diplom

Englisch/Franz. Ital./Spanisch Deutsch f. Fremdspr. im Free-System

- Sie bestimmen die Unterrichtszeit
- Sie kommen, wann Sie wollen
- Sie lernen, so rasch Sie wollen
- Intensivkurse/Privat-/Kleingruppen
- Anfänger- bis Diplomstufe

Informieren Sie sich unverbindlich!

Benedict
MILITÄRSTR. 106 (NAHE HAUPTBAHNHOF)
8004 ZÜRICH GRATIS PARKPLÄTZE
TEL. 044 242 12 60
www.benedict.ch

Weiterbilden – Weiterkommen
Handelsschule/Kaderschule Beginn ab 23. April 2018

Handelsdiplom VSH/KV
Höheres Wirtschaftsdiplom HWD/VSK
Betriebsökonom/Betriebswirtschaftler VSK
Technischer Kaufmann eidg. FA
Bachelor-/Master-Degree
Marketing-/Personalfachschule
Arzt-/Spitalsekretärin H+

Informieren Sie sich unverbindlich!

Benedict
Militärstr. 106, 8004 Zürich
Gratis Parkplätze im Hause
Zürich St. Gallen Bern Luzern

Telefon 044 242 12 60 www.benedict.ch

Tagesschule mit kleinen Klassen:

- Primarstufe
- Sekundarstufe A, B und C
- Prüfungsvorbereitungskurse (Gymi, BMS, FMS, HMS)
- Nachhilfe auf allen Stufen

044 933 90 90
www.iww.ch

IWW AG
8620 Wetzikon
seit über 40 Jahren
Die staatlich bewilligte Privatschule

Recycling
Wir drucken auf Schweizer Zeitungspapier, vorwiegend aus Altpapier hergestellt (Haushaltsabfälle).

maz
DIE SCHWEIZER JOURNALISTENSCHULE
www.maz.ch

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN
Schalter Zürich – Werdstrasse 21
Montag bis Freitag
08.00 bis 12.00 Uhr
13.00 bis 17.00 Uhr
Tamedia AG

Marktplatz

Inserieren Telefon 044 248 40 30 www.adbox.ch

Haus & Garten

Räumung, Entsorgung, Reinigung
von Wohnungen u. Häusern zu günstigen Konditionen
Brocki Altstetten / Natel: 079 / 303 93 76

Beauty & Wellness

Neueröffnung: Winterthurerstr.70, 8006 ZH, Asiatische GK-Relax-Massagen, auch 4. Hand, Pure Entspannung! Auch Hausbesuche, 9-20h 079 242 20 05 JZS0RISZHA

NEUES TEAM! Djan-Pen-Thai Massage
Salerstr. 12, 8050 Zürich, auch sonntags von 11-20 h
Tel. +41 43 288 54 86 www.djan-pen.ch

Wetzikon, Haldenstr. 33, Pen-dipl-Masseurin.ch
verwöhnt Sie mit trad. Thai & klassisch Massagen
Montag - Samstag, 8-21 Uhr, 079 468 70 48

An unsere Inserentinnen und Inserenten

In der Rubrik «Wellness und Körperpflege» publiziert der «Tages-Anzeiger» keine erotischen Angebote. Der Verlag behält sich vor, die Angebote zu überprüfen und Inserate mit erotischer Ausrichtung in die entsprechende Erotik-Rubrik umzuplatzieren.
Verlag «Tages-Anzeiger»

Bekleidung & Accessoires

51. Zürcher-Uhren-Markt, Volkshaus Zürich
So, 22. April 18; 9.45-16.00 Uhr; 044 492 41 95
www.uhrensammlermarkt.ch

Automarkt

Inserieren Telefon 044 248 40 30 www.adbox.ch

Ankauf

DANI Automobile! Kaufe alle Autos, sicher alle Toyota, Honda, Hyundai, BMW, VW und Audi
☎ 044 202 82 82 oder 076 388 88 88 CH-Firma

ACHTUNG! Zahle Höchstpreise für alle Autos. Komme bei Ihnen vorbei.
Tel. 044 822 26 11

Ankauf von Oldtimern, Youngtimern und klassischen Sportwagen.
Touring Garage AG, 8165 Oberweningen
Tel. 044 856 11 11 | www.oldtimers.ch

Grüezi, Auto 2000 AG chaufft gern Ihres Auto!
NÖD VERCHAUFÄ OHNI EUSI OFFERTÄ!!!
☎ 044 836 99 55, 9-19 h automb2000@gmail.com

Sprachkurse

Wählen Sie aus 23 verschiedenen Fremdsprachen
Jetzt einschreiben
Kursbeginn: 7. Mai 2018

Sprachschule St. Annahof

beim Bahnhof Enge, Bederstrasse 4,
8027 Zürich, Tel. 044 204 60 40
www.sprachschule-st-annahof.ch

#12 Die Storys des Tages.

Gratis Download
GET IT ON Google play
Download on the App Store

Zürich

Uetliberg-Chalet
Fernsehen hat hier
oben eine ganz
andere Bedeutung.

20



Pippo Pollina
Der Sänger hält
seinen Espresso für
den besten Zürichs.

21

Wahlen 2018

Zum Sieg gibt es Tränen

Der Winterthurer CVP-Stadtpräsident Michael Künzle hat sein Amt erfolgreich verteidigt. Nun muss er als Bürgerlicher eine Regierung führen, die links-grün dominiert ist.

Marisa Eggli
Winterthur

Als er seine Frau umarmt, steigen Michael Künzle die Tränen in die Augen. Es sind Tränen eines Siegers, der sich sein Amt in zwei Wahlgängen hart erkämpfen musste. Und der bis gestern um 14 Uhr nicht gewusst hat, ob ihn Winterthur noch als Präsidenten will. Das ist für den 53-Jährigen eine unangenehme Situation gewesen - auf dem Spiel ist mehr gestanden als bloss das Präsidium. Bei einer Niederlage wäre Künzle der erste abgewählte Stadtpräsident in der Geschichte Winterthurs geworden, eine unrühmliche Auszeichnung. Er hätte künftig als normales Mitglied der Stadtregierung weiterarbeiten müssen.

Eine Niederlage würde ihm sehr zusetzen, sagen Vertraute am Wahlsonntag im Foyer des Verwaltungsgebäudes Superblock, während sie auf das Resultat warten. Viele prophezeien für den zweiten Wahlgang einen knappen Ausgang. Künzle hat harte Konkurrenz: Seine Herausforderin ist Yvonne Beutler, Winterthurs profilierte SP-Finanzvorsteherin. Doch die links-grüne Revolution ist ausgeblieben: Das Wahlvolk hat den CVP-Politiker Künzle mit 15 817 Stimmen im Amt bestätigt. Er hat Yvonne Beutler am Ende mit mehr als 3100 Stimmen geschlagen. Sie hat 12 642 erreicht. Die Stimmbeteiligung ist für einen zweiten Wahlgang mit fast 44 Prozent hoch gewesen. Bemerkenswert: Altstadt und Veltheim, die beiden Stadtkreise mit der höchsten Stimmbeteiligung, haben Yvonne Beutler gewählt.

Die beiden Lager versöhnen

Nicht nur eine Niederlage hätte Michael Künzle persönlich genommen, er bezieht auch seinen Sieg auf sich und wertet ihn als Lob der Winterthurerinnen und Winterthurer. Er interpretiert die Wahl als Votum der Bevölkerung: «Mike, du hast es gut gemacht.» Deshalb will er mit der Stadt im Grossen und Ganzen weiterfahren wie bisher: Die Finanzen unter Kontrolle behalten, etwas wachsen, aber nicht zu viel. Zudem verspricht er, die beiden Lager in der Stadt zu versöhnen. Das ist bemerkenswert



3100 Stimmen mehr: Michael Künzle gewinnt klar gegen seine Herausforderin Yvonne Beutler (auf der Treppe). Foto: Marc Dahinden

Die Linke feierte gestern trotzdem - weil sie im März gewonnen hatte.

für einen Stadtpräsidenten, der noch im März klar eine Seite vertreten hatte: jene der bürgerlichen Allianz aus SVP, FDP und CVP. Aber es ist auch verständlich: Anders als in den vergangenen vier Jahren wird Künzle Stadtpräsident eines links-grün dominierten Siebenergremiums sein. Das, weil SVP-Stadtrat Josef Lisibach im März abgewählt worden ist

und an seiner Stelle Christa Meier (SP) einen Stadtratssitz erobert hat.

Arbeitsbeginn für die neue Regierung wird Anfang Juni sein. SP und Grüne halten dann vier Sitze, die FDP und die CVP deren drei. Von dieser Zusammensetzung zeigt sich Künzle unbeeindruckt. Unter ihm sei die Mehrheit im Stadtrat bereits einmal links-grün gewesen, nämlich von 2012 bis 2014.

Die zwei Reden des CVP-Chefs

Yvonne Beutler gibt sich nach der Niederlage betont gut gelaunt. Sie sei zwar enttäuscht, sagt sie. «Ich wäre sehr gerne Stadtpräsidentin von Winterthur geworden.» Es habe nun halt nicht gereicht. Sie wolle sich weiterhin motiviert

ihrer Arbeit widmen. Feiern werden die Linken trotzdem, den Wahlsieg vom März. Damals haben sie im Stadtrat einen und im Gemeinderat drei Sitze gewonnen. SP-Co-Präsidentin und Nationalrätin Mattea Meyer sagt, vor allem jener Wahlsonntag sei für die SP von entscheidender Bedeutung gewesen.

Das kann Andreas Geering nicht behaupten. Der CVP-Präsident hat am Sonntag mehr um seinen Stadtpräsidenten gezittert als im März. Er bereitete gar zwei Reden vor, eine für den Sieg, eine für die Niederlage. Künzles Wahl erleichtert ihn deshalb beinahe ebenso wie den wiedergewählten Stadtpräsidenten selber. «Es waren intensive Wochen», sagt Geering, «aber es hat sich gelohnt.»

Anzeige

Akutgeriatrie
Eigenständigkeit im Alter

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
Dr. med. Christel Nigg, Chefärztin
Dr. med. Peter Angst, Leitender Arzt
Telefon 044 268 38 38
www.susenberglinik.ch
Zentral in Zürich

Persönlich. Engagiert.

Nach den Winterthurer Wahlen GLP und EVP, die zwei Umworbenen

Die Winterthurer SP stand bis gestern kurz vor einer Sensation: Sie hätte mit Yvonne Beutler die erste Stadtpräsidentin stellen können. Beutler forderte Michael Künzle aus drei Gründen heraus. Er hatte am Sonntag, 4. März, die Wiederwahl als Stadtpräsident nicht geschafft. Die SP hingegen gewann einen zusätzlichen Stadtratssitz und hält mit den Grünen künftig die Mehrheit in der Regierung. Zudem erzielte Yvonne Beutler in der Stadtratswahl mit Abstand das beste Resultat. Sie bekam fast 4000 Stimmen mehr als Künzle. Die SP rechnete sich deshalb intakte Chancen aus, auch das Stadtpräsidium zu erobern.

Nun hat Links-Grün in der Regierung zwar die Mehrheit, der Stadtpräsident bleibt aber ein Bürgerlicher. Der rot-grüne Sieg wird deshalb gedämpft - ähnlich wie im Stadtparlament. Auch dort gewann die SP im März Sitze hinzu. Trotzdem bleibt sie von ihren Unterstützern abhängig. Das links-grüne und das bürgerliche Lager haben beinahe gleich viele Sitze, nämlich 25 und 24.

Künftig werden GLP und EVP Mehrheitsmächterinnen sein: die GLP mit sieben und die EVP mit vier Sitzen. Sowohl Links-Grün als auch die Bürgerlichen werden sie umwerben: Weder die GLP noch die EVP haben ein eindeutiges linkes oder bürgerliches Profil. Die GLP zeigt sich in der Finanzpolitik rechts-bürgerlich, die EVP linker, wenn es um soziale Anliegen geht. Anders sieht die Situation in Zürich aus. Dort haben die Wahlen im März auch im Parlament einen Linksrutsch bewirkt. (meg)

Analyse Rot-Grün gewinnt, SVP und CVP verlieren: Das ist das Fazit der Parlamentswahlen im Kanton Zürich. Von Pascal Unternährer

Die SVP ist in urbanen Gebieten nicht mehr gefragt

Die SVP hat an den beiden Zürcher Superwahltagen im März und gestern in den Parlamentsgemeinden ein Massaker erlebt. In Winterthur und Illnau-Effretikon ist sie ganz aus der Regierung geflogen. In Opfikon ist sie nur auf dem Papier drin, weil ein SVP-Mann gewählt wurde, der von der Partei nicht unterstützt wurde. In Wädenswil stand sie nur wenige Stimmen vor dem Rauswurf. Insgesamt hat die SVP elf Sitze weniger in den Stadt-exekutiven als vor vier Jahren. Die Agglo hat sich politisch der Stadt Zürich angenähert, deren Wählerschaft seit Dekaden keinem SVP-Politiker mehr vertraut, wenn es um den Einsitz in die Stadtregierung geht.

Genauso verheerend ist die Bilanz der SVP in den Parlamenten: In keiner Stadt hat sie zugelegt, in zehn der zwölf Wahlen hat sie Sitze verloren. Insgesamt hat sie jeden sechsten Sitz eingebüsst. Anders ausgedrückt: Von 150 hat sie 25 Sitze verloren und kommt noch auf 125. Damit ist der SVP

auch die Vorherrschaft abhandengekommen, die sie Anfang des Jahrtausends erobert hatte.

Das muss den Parteichefs Sorgen bereiten. Denn erstens ist der Kanton Zürich die Wiege der modernen SVP. Und zweitens ist er der Trendsetter. Bestätigt sich diese Abwärtsspirale, verliert die SVP in einem Jahr die Zürcher Kantonsratswahlen. Und sechs Monate später die nationalen Wahlen. Der Grund für den SVP-Rückschlag liegt auch in ihrem Erfolg. Bei den letzten Nationalratswahlen triumphtierte sie. Nun kommt das Korrektiv des Wahlvolks. Es ist eben nicht nur der No-Billag-Effekt, der vor sechs Wochen so gerne als Grund für das Wahldebakel in der Stadt Zürich angegeben worden war. Im Kanton Zürich ist die Talfahrt flächendeckend.

SP überflügelt die SVP

Stärkste Partei in den Zürcher Parlamenten ist neu die SP. Die Sozialdemokraten haben insgesamt 16 Sitze dazu-

gewonnen und kommen nun auf 141 Sitze. Was den SP-Strategen wohl am meisten gefällt, ist die gleichmässige Verteilung ihrer Gewinne. Die SP hat nicht nur in ihren Hochburgen Zürich und Winterthur dazugewonnen, sondern in elf von zwölf Parlamentsgemeinden. Nur in Adliswil blieb es beim Status quo - dort gewann die SP dafür einen Stadtratssitz. Noch besser kommt es für die Linke, wenn man die Grünen und die Alternative Liste dazuzählt. Die Grünen machten 9 Sitze vorwärts, die AL einen. Macht zusammen plus 26 Sitze für Links-Grün.

Allzu überschwänglich sollte die SP dennoch nicht werden. Denn sie hatte in den letzten beiden Wahlgängen kantonsweit 18 Sitze verloren und war 2010 und 2014 Wahlverliererin. Sie steht unter dem Strich also gar etwas schlechter da als vor zwölf Jahren. Erfreulich für die aktuellen Überflieger sind dennoch auch die Exekutivwahlen. Zwar hat die SP in Zürich nach dem kurzfristigen Rücktritt von Claudia

Nielsen einen Sitz verloren und misslang der SP-Angriff auf das Stadtpräsidium in Winterthur. Doch mit Christa Meier hat die SP vor sechs Wochen immerhin die bürgerliche Mehrheit der zweitgrössten Stadt geknackt. Und mit Barbara Thalman eroberte die Sozialdemokratie erst zum zweiten Mal in der Geschichte der drittgrössten Stadt, nämlich Uster, das Stadtpräsidium. Versüsst wird dieser Erfolg aus linker Sicht damit, dass in der Hauptstadt des Zürcher Oberlands erstmals Rot-Grün den Stadtrat beherrscht - weil die Grüne Karin Fehr Thoma das Duell gegen SVP-Kandidatin Anita Borer gewann. Der Wermutstropfen für die SP: In Dübendorf - der viertgrössten Stadt - gelang es ihr zum sechsten Mal nicht, in die Exekutive einzuziehen.

EVP überholt CVP

Drittgrösste Kraft bleibt die FDP mit insgesamt 89 Parlamentssitzen. Sie verzeichnet 4 Sitzgewinne, wobei die 13. und letzte Parlamentswahl, jene in

Wetzikon, noch aussteht. Dennoch hat der Freisinn die Talsohle nach einer jahrzehntelangen Durststrecke endgültig durchschritten. In den Exekutiven ist er nach wie vor gut vertreten. Ein Problem sind die Stadtpräsidenten. Die FDP hat bis dato kein einziges Präsidium erobert. Immerhin hat sie in Adliswil und Opfikon noch einmal die Chance dazu.

Wie erging es der politischen Mitte? Die CVP gehört wie in vielen Kantonen zu den Verlierern. Vor allem der Rauswurf aus dem Zürcher Stadtparlament fällt ins Gewicht. Es resultierten insgesamt 10 Sitzverluste. Damit kommt die CVP noch auf 33 Sitze. Das sind sogar weniger als die 34 Sitze der erstarkten EVP. Trösten muss sich die CVP mit zusätzlichen Stadtratssitzen in Dietikon und Wädenswil. Die Grünliberalen konnten in den Parlamenten (plus 5 Sitze) und neuerdings in Zürich, Schlieren und Illnau-Effretikon in den Exekutiven punkten. Die BDP wiederum verliert auf tiefem Niveau.